

# Pariser Schöpfergeist, schweizerische Ausführung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - (1951)

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-793602>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# PARISER SCHÖPFERGEIST

## SCHWEIZERISCHE AUSFÜHRUNG

Die Kreationen der Pariser Couture den neuzeitlichen Fabrikationsmethoden anzupassen, den schöpferischen Geist des Pariser Couturiers in den Dienst des Grossteils der Frauen zu stellen, dies war die durch *Pierre Balmain*, den bekannten Couturier und Herrn *H.-R. Haury*, von der Firma *Haury & Co.*, St. Gallen, verwirklichte Idee.

Die Pariser Couture war immer tonangebend, und heute mehr denn je lassen sich die Weltmodezentren durch sie inspirieren. Andererseits ist es Aufgabe der Industrie, für jedermann erschwingliche Artikel herzustellen, deren Qualität und Preis den Anforderungen einer zahlreichen Kundschaft entspricht. Die Zusammenarbeit zwischen Couture und Industrie ist daher in jeder Hinsicht wünschenswert, und es ist erfreulich zu sehen, dass zum ersten Mal Modeschöpfer und Fabrikant gemeinsame Anstrengungen machen, um nicht nur wenigen Privilegierten, sondern allen Bevölkerungsschichten Modelle zugänglich zu machen.

Die Hauptschwierigkeit besteht in der Anpassung der Modeschöpfungen an die Fabrikationsmethoden. Im vorliegenden Falle ist das Können von *Pierre Balmain* einer der wichtigsten Faktoren für den Erfolg dieses Versuchs. Die Firma *Haury & Co.* ihrerseits ist dank ihrer vorzüglichen Betriebsorganisation in der Lage, die besten Ergebnisse zu erzielen. Wir erleben hier in der Tat eine umwälzende Neuerung auf dem Gebiet der Bekleidungsindustrie: der Fabrikant, der sich dem Modeschöpfer zur Verfügung stellt, um Artikel auf den Markt zu bringen, die sich durch Pariser Chic und tadellose Verarbeitung auszeichnen.

Anfangs des Jahres haben wir uns in Zürich über das Resultat dieser Zusammenarbeit selbst ein Urteil bilden können, als, eingeführt durch Herrn *H.-R. Haury*, *Pierre Balmain* persönlich gekommen war, um seine Blusenkollektion einem Kreis Geladener vorzuführen und zu erläutern.

Warum die Bluse? Weil sie das ausgesprochenste Ergänzungsstück der Damenkleidung darstellt und der Frau ermöglicht, ihrer Garderobe immer wieder die unerlässliche neue Note zu geben. Ausserdem ist sie unerhört praktisch.

Selbstverständlich entsprechen alle diese Blusen der Linienführung der Frühjahrs- und Sommerkollektion 1951. Das verwendete Material ist mannigfaltig: Kunstseide, welche sehr schöne Farben ermöglicht, Piqué, Organdi, Seide, Georgette, Organza, Leinen, Chiffon, Mischgewebe, Rippensamt. Die Garnituren sind zahlreich: neben Plissés, schräg geschnittenen Teilen, senkrechten und wagrechten Streifen, Kontrastwirkungen durch Verwendung matter und glänzender, dichter und durchsichtiger Materialien, sind in erfreulicher Menge die Erzeugnisse der St. Galler Stickerei-Firmen vertreten — Stickereien, Spitzen und Posamenterien. Man sieht offen und geschlossen zu tragende Chemisierkragen, Offizierskragen, einen dreifachen Kragen und eine dreifache Manschette — durch einandergelegte Falten gebildet — die Stulpenmanschette und das Plastron, letzteres aus festem Piqué, entweder mit Organdi oder gerüschtem Volant garniert oder Verwandlungen zulassend. Verdeckter oder neuartiger Knopfverschluss, Spiegelknöpfe usw.

Diese Blusen werden zu jeder Tageszeit getragen, für den Sport, wie für die Stadt, zum Cocktail und abends. Sie werden nicht nur in der Schweiz in den Handel gebracht, sondern von St. Gallen aus auch der über die ganze Welt verstreuten Kundschaft angeboten. Es handelt sich hier um einen schweizerischen Exportartikel, der überall befriedigen wird.

Diese Zusammenarbeit zwischen Pariser Modeschöpfer und schweizerischem Industriellen verdient wirklich die Aufmerksamkeit aller interessierten Kreise. B.



MODÈLES BALMAIN-HAURY

Pierre Balmain vérifie un modèle avant le défilé.



Photos  
Hans Emil Staub.